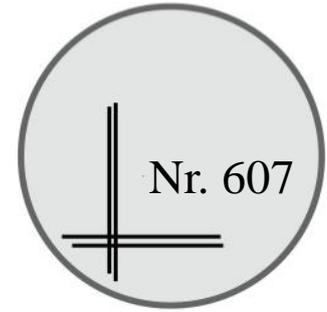




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Nur wer sich als Sünder erkennt, findet Jesus!

„Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist. Das ist gewisslich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.“

1. Timotheus 1,14-15

Obwohl Paulus seinen Freund und Mitarbeiter doch nun schon so lange kennt, führt er ihn dennoch auf die ganz einfachen Wahrheiten zurück. Ja Paulus selbst erinnert sich ganz bewusst und immer wieder neu, an diese einfachen Wahrheiten.

Er benennt sich als Sünder. Er erkennt sich als ein Mensch, der im Lichte Gottes betrachtet unfähig ist, egal wie er sich auch anstrengen mag, dem Maßstab Gottes zu genügen. Das war früher so und das ist auch noch heute so. Ja, solange Paulus lebt, wird das auch so bleiben. Es ist ganz wichtig, dass wir das für uns begreifen: Wir sind Sünder und wir bleiben Sünder unser Leben lang.

Ich könnte mich immer amüsieren, wenn ich die Empörung sehe, wenn mancher als Sünder angesprochen wird. Ich ein Sünder? Was für eine Unverschämtheit. Ich bin doch völlig okay, was willst du mir einreden? Das ist eine ganz häufige Reaktion. Aber diese Reaktion ist lächerlich und sie ist unehrlich. Lächerlich ist sie darum, weil

wenn wir den Menschen sehen, wie er sich tatsächlich verhält, wie er denkt, welche Motivation er hat, was er wirklich will, dann wird sehr schnell klar, dass da nun wirklich nicht viel Gutes an ihm ist.

Und unehrlich ist eine solche Reaktion darum, weil der Mensch, der sich so aufregt darüber, weil ich ihn Sünder nenne, im Grunde genommen sehr genau weiß, dass er Sünder ist.

Ich jedenfalls hatte nie Probleme damit zu erkennen, dass ich Sünder bin. Wenn ich in mich hineinschaue, was mich wirklich bewegt, was ich will und was ich tue, dann weiß ich sehr, sehr genau, dass ich nicht in der Lage bin, so rein, so gut, so konsequent, so freundlich, so geduldig zu sein, wie Gott es von mir verlangt. Das ging dem Paulus ganz ähnlich. Paulus wusste sehr genau, dass er ein Sünder war. Und das ist ja auch die Voraussetzung, um Jesus zu finden. Nur wer sich als Sünder begreift, wird die Vergebung in Christus annehmen können. Nur wer erkennt, dass er aus eigenem Antrieb absolut nicht in der Lage ist heilig zu sein und zu Gott zu kommen, nur der kann die Gnade annehmen, und nur der will die Gnade annehmen.

Nur wer aus tiefstem Herzen begreift, dass er mit dem, was er ist, was er tut und lässt, mit dem was er will, mit dem, was er sagt vor Gott überhaupt nicht bestehen kann, nur der kann erlöst werden. Wer zu

Jesus Christus kommt und Erlösung will, der kann nur ehrlich kommen als durch und durch heiligkeitsunfähiges Wesen, der Erlösung braucht, um gerettet zu werden.

Wer dies aber zugibt, wer seine Sünde als Sünde erkennt und benennt, der wird bereit, an Jesus zu glauben. Es gehört Demut dazu, sich als Sünder zu erkennen, und diese Demut ist die Voraussetzung dafür, dieses Wunder zu begreifen, wie es hier im 1. Timotheusbrief beschrieben wird:

„Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist. Das ist gewisslich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.“

Gott selber kam in diese Welt, wurde Mensch und er ging für uns ans Kreuz. Er lud auf sich unsere Schuld und übernahm die Strafe an unserer Stelle. Das ist Gnade, dass wir dies erkennen dürfen, dass wir dies annehmen dürfen, dass wir erlöst werden, ohne jede Gegenleistung. Das Wort der Bibel ist vertrauenswürdig. Wir haben die Wirklichkeit der Wiedergeburt erlebt und damit die Kraft des Wortes Gottes. Wir sind selig geworden, glücklich geworden, weil Gott uns befreit hat aus unserer Not hin zu einem Leben in der Liebe durch Jesus Christus.